



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 136. Ratssitzung vom 26. März 2025

4442. 2024/571

Weisung vom 11.12.2024:

Postulat von Dominik Waser, Jehuda Spielman und 8 Mitunterzeichnenden betreffend Weiterentwicklung des Photovoltaik-Contracting-Angebots im Bereich Agro-Photovoltaik hinsichtlich von All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats:

1. Vom Bericht zum Postulat GR Nr. 2022/444 betreffend Weiterentwicklung des Photovoltaik-Contracting-Angebots im Bereich Agro-Photovoltaik hinsichtlich von All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat GR. Nr. 2022/444 von Dominik Waser, Jehuda Spielman und 8 Mitunterzeichnenden vom 14. September 2022 betreffend Weiterentwicklung des Photovoltaik-Contracting-Angebots im Bereich Agro-Photovoltaik hinsichtlich von All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

Dominik Waser (Grüne): Die Weisung geht auf ein Postulat zurück, das von der Stadt Zürich fordert, Agro-Photovoltaik zu betreiben. Agro-Photovoltaik (Agro-PV) meint Solar-energieproduktion in Kombination mit der Landwirtschaft. Das ist wichtig, weil es ein gewisses Potenzial gibt. Dieses Potenzial ist nicht so gross und bis jetzt wurden sehr wenig Agro-Photovoltaik-Anlagen realisiert, weil die Art und Weise, wie es eingesetzt wird, noch nicht so weit fortgeschritten ist. Es gibt verschiedene Versionen der Agro-PV: im Ackerbau auf verschiedenen Kulturen, auf Weideland an einem Zaun oder in Dauerkulturen ins Dach eines Gewächshauses integriert. Aufgrund des Entwicklungsstands gibt es nicht so viele Studien wie in anderen Bereichen. Man kann Tendenzen erkennen, aber es ist noch nicht ganz klar, was wirkt. Deshalb geht es auch um die Entwicklung. Im Bericht des Stadtrats werden verschiedene Herausforderungen aufgezeigt. Flächen grösser als eine Hektare sind interessant, gleichzeitig nimmt man den Pflanzen aber Licht weg, was einen Einfluss auf die Lebensmittelproduktion hat. Beim Schutz von Pflanzen vor Extremwetterereignissen kann Photovoltaik helfen. Die Herausforderung besteht darin, es so zu optimieren, dass es bei Extremwetter hilft und in anderen Fällen nicht schadet. Studien zeigen, dass es für einen systemischen Zubau der Anlagen noch zu früh wäre. Das war den Postulanten bewusst. Daneben gibt es Gesetzgebungen zum



Thema, die immer breiter werden. Es gibt eine nationale Regelung in der Raumplanungsverordnung, die so einschränkend ist, dass man solche Anlagen im Moment nur erstellen darf, wenn die landwirtschaftliche Produktion davon profitiert, erhöht wird oder die Anlagen zu Forschungszwecken eingesetzt werden. Auch das Stromgesetz nimmt das Thema auf. Die Lebensmittelproduktion wird aber höher als die Stromproduktion gewichtet, was einen Einfluss auf die Anlagen hat. Weiter wird im Kanton Zürich der kantonale Richtplan angepasst. Da geht es in dieselbe Richtung wie auf nationaler Ebene. Der Stadtrat will die Forschung und Entwicklung mit Pilotprojekten unterstützen. Es ist noch unklar, welche Projekte das sein werden. Abklärungen zwischen dem Elektrizitätswerk (ewz) und Grün Stadt Zürich laufen oder sollen bald laufen. Die Mehrheit nimmt den Bericht zur Kenntnis und ist bereit, das Postulat GR Nr. 2022/444 abzuschreiben.

Weitere Wortmeldungen:

Johann Widmer (SVP): *Es handelt sich um einen weiteren Bericht, den man sich hätte sparen können. Es kommt wie so oft nicht viel dabei raus. Jeder, der nur ein bisschen Ahnung von Agro-PV-Anlagen hat, hätte das Resultat sofort und ohne Bericht nennen können. Aber offenbar brauchen die Grünen solche Berichte. Die SVP nimmt den Bericht zur Kenntnis und mahnt gleichzeitig an, dass wieder einmal Steuergeld verschleudert wurde, um eine Binsenwahrheit herauszufinden. Wir werden im nächsten Budget mit grösserem Nachdruck alle Budgetposten für Berichte und externe Berater streichen.*

Patrick Tscherrig (SP): *Die SP begrüsst den Bericht des Stadtrats zur Weiterentwicklung der Agro-PV. Photovoltaik braucht Platz und dieser ist in der Stadt nicht üppig vorhanden. Gerade deshalb ist die Produktion von Landwirtschaft und Strom interessant. Dass die Stadt Zürich mit einem Pilotprojekt vorangehen will, ist ein wichtiger und zu begrüssender Schritt, um Erfahrung mit dieser Technologie zu sammeln. Bedauerlich ist jedoch, dass das Projekt auf das Stadtgebiet beschränkt bleibt. Das Potenzial für Agro-PV liegt ausserhalb der Stadtgrenze, wo grössere landwirtschaftliche Flächen zur Verfügung stehen. Dennoch ist die Einschränkung nachvollziehbar, weil die bürokratischen Hürden zu hoch sind und man nicht innert nützlicher Frist Erkenntnisse bekäme. Die von Dominik Waser (Grüne) angesprochenen Hürden sind wirklich sehr hoch. Wenn wir die Energiewende vorantreiben wollen, braucht es Änderungen. Es genügt nicht, dass Agro-PV der Lebensmittelproduktion nicht schadet, sondern es muss nachgewiesen werden, dass sie die Produktion steigert. Das sind fast prohibitiv hohe Hürden. Es braucht Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, aber diese passieren nicht in der Stadt Zürich. Den Bericht nehmen wir zustimmend zur Kenntnis.*

Beat Oberholzer (GLP): *Agro-Photovoltaik ist ausserhalb der Schweiz schon ein gewisser Trend. Die Stadtverwaltung hat uns aber aufgezeigt, dass die geltenden Bestimmungen in der Schweiz Agro-PV noch weitgehend verunmöglichen. Die Solaranlagen können ausserhalb der Bauzone nur bewilligt werden, wenn sie die Vorteile für die landwirtschaftliche Produktion oder Forschungszwecke aufzeigen. Die Vorteile nachzuweisen, ist nicht ganz einfach. Wir denken aber, dass die Bestimmungen in Zukunft ein bisschen gelockert werden können, sodass kein Vorteil nachgewiesen werden muss, sondern*



höchstens, dass es keinen Nachteil gibt. Dann soll das ewz mit Lösungen parat stehen, damit die Landwirtinnen und Landwirte nicht ums ewz herumkommen. Ich möchte der Photovoltaik-Abteilung des ewz ein Lob aussprechen: Sie hat sich zusammen mit Grün Stadt Zürich bemüht, die nötigen Pilotanlagen zu realisieren. Gefordert war nicht, einen Bericht zu erstellen. Die Verwaltung hat den Bericht von sich aus erstellt. Dieser Bericht zeigt, dass das ewz willens ist, beim Thema Agro-PV dabei zu sein. Dass man sich vorläufig auf die städtischen Flächen konzentriert, ist nachvollziehbar. Allerdings gibt es in der Stadt Zürich nicht so viele Landwirtschaftsflächen und vielleicht auch nicht entsprechende Pflanzenkulturen. Deshalb denkt die GLP, dass man sich trotz Fallstricken ausserhalb der Stadtgrenzen umsehen könnte, wo Landwirtschaftsflächen zahlreicher sind.

Dominik Waser (Grüne): Zu den unnötigen Äusserungen von Johann Widmer (SVP): Beat Oberholzer (GLP) hat bereits gesagt, dass wir keinen Bericht forderten. Wer den Bericht anschaut, sieht auch, dass er nicht mit viel Aufwand verbunden war, weil viel aus Studien zitiert wurde. Die Grünen begrüssen die Bestrebungen, Solar in allen Bereichen auszubauen. Wir haben das Postulat eingereicht, um abzuklären, wie die Stadt Zürich im Bereich der Agro-PV etwas machen kann. Das Potenzial in der Stadt ist wirklich sehr klein. Daher finden wir es schade, dass man sich auf städtische Flächen beschränken will. Substanziell würde es im Umfeld der Stadt mehr bringen. Aus unserer Sicht ist es eine verpasste Chance. Auch die Zusammenarbeit mit Landwirtschaftsbetrieben ausserhalb der Stadt Zürich würden wir begrüssen. Es wurden aber keine Abklärungen getätigt. Natürlich stimmen wir dem Bericht trotzdem zu und hoffen, dass die Pilotprojekte bald starten und wir in Zukunft auch ausserhalb der Stadt Projekte realisieren können.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Dominik Waser (Grüne); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Dr. Davy Graf (SP), Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP),
Abwesend: Benedikt Gerth (Die Mitte), Dr. Emanuel Tschannen (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



4 / 4

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Dominik Waser (Grüne); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Dr. Davy Graf (SP), Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP),
Abwesend: Benedikt Gerth (Die Mitte), Dr. Emanuel Tschannen (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht zum Postulat GR Nr. 2022/444 betreffend Weiterentwicklung des Photovoltaik-Contracting-Angebots im Bereich Agro-Photovoltaik hinsichtlich von All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat GR. Nr. 2022/444 von Dominik Waser, Jehuda Spielman und 8 Mitunterzeichnenden vom 14. September 2022 betreffend Weiterentwicklung des Photovoltaik-Contracting-Angebots im Bereich Agro-Photovoltaik hinsichtlich von All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 2. April 2025

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat